

Zeitschrift:	Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles
Herausgeber:	Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft
Band:	24 (1980)
Heft:	2
Artikel:	Zur nebenstehenden Farbbeilage : ein Blatt aus der "Apokalypse Douce 180" der Bodleian Library in Oxford
Autor:	M.K.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-388363

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dein Freund Sonnleithner
(Zeichen für *manu propria*).»

Dem Habitus der Schrift und der jugendlichen Verve des Eintrags nach kommt als Verfasser nur der mit Sulzer fast gleichaltrige Joseph Sonnleithner (1766–1835) in Frage, nicht aber sein damals schon 50jähriger Vater, der Rechtsgelehrte und Komponist Christoph Sonnleithner (1734–1786). Für Joseph spricht zudem der Umstand, daß dieser zweitälteste Sohn Christoph Sonnleithners, damals 18 Jahre alt, in der ersten Hälfte der achtziger Jahre in Wien eine Buchdruckerei errichtete und leitete. Er war also Sulzers Fachkollege, während es schwer hielte, seinen «Freund» im älteren Bruder, Franz Xaver (1759–1832), einem damals schon profilierten Rechtsgelehrten und Autor auf seinem Gebiet, zu erkennen. Joseph Sonnleithner wurde, wie so manche andere Wiener Freunde Sulzers, «Hofconcipist» der k.k. Hofkanzlei, und hernach Sekretär am Hoftheater. Er gründete die «Gesellschaft adeliger Frauen zur Beförderung des Guten und Nützlichen», und aus ihr sollte die berühmte Gesellschaft der Musikfreunde hervorgehen, als deren Sekretär Sonnleithner bis zu seinem Tod das Wiener Musikleben förderte. Auch als Herausgeber und Bearbeiter dramatischer und musikgeschichtlicher Literatur machte

er sich einen Namen. Stellte man Sulzer neben Sonnleithner, so fiele der Vergleich ähnlich aus, wie wenn man Winterthur auf eine Ebene mit Wien setzte: ein ganz kleiner Stern neben einem ganz großen! Dennoch waren es die gleichen Kräfte, die das Leben des einen wie des andern formten: der Buchdruck, die Literatur, die Musik – und diese alle verbindend die jugendliche Beziehung zum josephinischen Wien.

ANMERKUNGEN

- ¹ Vgl. zum folgenden Alice Denzler, Die Sulzer von Winterthur, Winterthur 1933, S. 204 ff.
- ² Winterthurer Jahrbuch 1977, S. 101 ff.
- ³ Gemeint ist: F. Nicolai, Beschreibung einer Reise durch Deutschland und die Schweiz, 1781.
- ⁴ Alice Denzler vermutet, daß es sich um Johann Heinrich Sulzer gehandelt hat, der seit 1796 im Großen Rat saß.
- ⁵ Johann Heinrich Sulzer an Ulrich Hegner, 21. August 1809.
- ⁶ Stadtbibliothek Winterthur: MS 8° 289; MS 8° 76.
- ⁷ Louis Ducros, Gründer einer Kunstschule in Lausanne, lebte von 1748 bis 1810.
- ⁸ Winterthurer Jahrbuch 1961, S. 60.
- ⁹ Das Sulzer-Wappen im Wappenbuch des Musikkollegiums, mit unsicherem Datum 1787 und Namenseintrag «Hr:Joh:Heinrich Sulzer z:Adler», dürfte sich auf den Stadtarzt beziehen.
- ¹⁰ Protokoll Musikkollegium Winterthur 2, S. 58 und 61.

ZUR NEBENSTEHENDEN FARBBEILAGE:
EIN BLATT AUS DER «APOKALYPSE DOUCE 180»
DER BODLEIAN LIBRARY IN OXFORD

Zu den großartigen mittelalterlichen Handschriften der Bodleian Library in Oxford zählt eine Apokalypsen-Handschrift, die in der Literatur unter der Bezeichnung «Douce-Apokalypse» bekannt geworden ist. Es ist dies eine Handschrift aus der Zeit um 1270, die für Lord Eduard (den späteren

König Eduard I. von England) und seine Frau Eleonore von Kastilien angefertigt worden ist. Der Codex besteht aus zwei Teilen, deren erster, älterer, einen französischen Apokalypsen-Kommentar enthält und dessen zweiter, jüngerer, den Text der Geheimen Offenbarung des Johannes in der latei-

nischen Version wiedergibt. Das Wesentliche ist dieser zweite Teil, der einen durchgehenden Bilderzyklus zur Apokalypse mit 97 halbseitigen Miniaturen enthält, denen der Text eigentlich untergeordnet ist. Hatte man lange Zeit hindurch vermutet, die Handschrift sei in Canterbury entstanden, so kann heute mit Sicherheit gesagt werden, daß der Codex an der Hofschule in Westminster geschrieben und gemalt worden ist. Gerade in Westminster war schon vor der Entstehung unserer Handschrift ein starker französischer Einfluß vorhanden. Otto Maaz spricht in seiner «Buchkunst der Gotik» davon, daß die Douce-Apokalypse den Höhepunkt des französischen Einflusses in der englischen Buchmalerei darstellt. Diesen Eindruck hat auch der unbefangene Betrachter der prachtvollen, höfisch erhaben wirkenden Miniaturen.

Die beiden nebenstehenden Seiten entstammen der vollständigen Faksimile-Ausgabe der Handschrift, die derzeit von der Akademischen Druck- und Verlagsanstalt in Graz innerhalb der Reihe *Codices Selecti* vollendet wird. Auch wenn die Apokalypse bereits im Jahre 1922 vom renommierten Roxburghe Club einmal veröffentlicht worden ist, so kann man doch erst mit dieser Ausgabe von einem Faksimile sprechen, das nicht nur die Miniaturenfolge erstmals in Farbe, sondern auch den Rest der Handschrift vollständig und originalgetreu wiedergibt. Selbst auf die späteren Beifügungen und Beibindungen auf Papier und die Vorsatzblätter wird nicht verzichtet. Der Einband dieser Faksimile-Ausgabe ist eine getreue Kopie des Oxford Einbandes aus der Zeit um 1600.

Zurück zu den beiden Miniaturseiten. Zwei Szenen aus dem achten Kapitel der Geheimen Offenbarung werden wiedergegeben. Illustriert werden Verse zur Öffnung des 7. Siegels bzw. zu den vier ersten Posaune blasenden Engeln. Der Bibeltext zur 23. Miniatur des Zyklus (Apokalypse 8, Verse 6 und 7) lautet: «Und die sieben Engel mit den sieben Posaunen rüsteten sich zum

Blasen. Und der erste stieß in die Posaune. Und es entstand Hagel und Feuer, mit Blut gemischt, und wurde auf die Erde geworfen, und der dritte Teil der Erde verbrannte, und der dritte Teil der Bäume verbrannte, und alles grüne Gras verbrannte.» Daran schließen die Verse 8 und 9 an, die in der 24. Miniatur bildlich dargestellt werden: «Und der zweite stieß in die Posaune. Und es wurde (etwas) wie ein großer, feuerglühender Berg ins Meer geworfen, und der dritte Teil des Meeres wurde zu Blut, und der dritte Teil der Lebewesen im Meer starb, und der dritte Teil der Schiffe wurde vernichtet.»

Alle Einzelheiten des Textes finden wir in den Miniaturen wieder, kein Detail des Geschehens ist ausgelassen. Der Text der Apokalypse wird vollständig wiedergegeben, und auch die Miniaturenfolge ist auf Vollständigkeit angelegt. Interessant ist jedoch, daß auf den letzten acht Folien die Bilder nicht mehr vollständig ausgemalt sind. Wir finden einige Miniaturen, die lediglich in Federzeichnung und Gold ausgeführt sind, und andere, bei denen bereits einige Farben hinzugefügt wurden, ohne daß es zur Vollendung kam.

Imponierend ist auch die Schönheit und Ausgewogenheit der gotischen Buchschrift in unserem Codex. Der gesamte lateinische Apokalypsen-Teil dürfte von einer Hand in einem Zug geschrieben worden sein.

Durch die Faksimile-Ausgabe über die der Verlag (Postfach 598, A-8011 Graz) allen Interessenten gerne Informationsmaterial zusendet, wird es nun jedem möglich sein, sich von der Vielfalt und ausgewogenen Schönheit dieses Codex zu überzeugen. Kommentiert wird diese Faksimile-Ausgabe von einem der besten Kenner mittelalterlicher Apokalypsen-Handschriften, Dr. Peter Klein von der Universität Bamberg. Seine Forschungsergebnisse bringen nicht nur viel neues über die Handschrift selbst, sondern gehen auch ein auf die Stellung von Douce 180 innerhalb der englischen Apokalypsen-Handschriften des 13. Jahrhunderts. M.K.



¶ Septem angeli qui habent
Septem tubas parauerunt
se ut tuba canerent. Et primus
angelus tuba fecerit et facta est
grandio et ignis consumens in
sanguine et misericordia est in terra i
terea pars terre combusta est. et
terrena pars arborum concremata
est. et omnes fennum in se combi
natum est. Et primus angelus. ac.
¶ Der primus angelus sicut chemus predicato
res qui ante legem facturis designantur; primus q
angelus tuba fecerit quia sancti non cum ante leg
em facturis quamvis multam legem leviter non
adserent hoc quibuscumque prevaricari possunt etiam
ad hunc in terram creatorum dum tuncne antq;
adserentes quid quis tam non uelut alii in facili.

La que septem angelis tubis latenter facta fu-
isse rixa sive in lonomiam partum facit nichil nec
accipientia dum sic contracto effusio fratrum am
sophorum angelorum que sequitur in malam. Ver
grandinem & que pertinet ne deca sciam in uoz
que uero piaueorum hominum accutito perti
nentur designantur. que lignum i. fanum quem p
morum habuitur deferuntur. per ignem sive fano
re designantur. quoniam in fanois suis ihesuens conui
uerborum munditer exorti per anguinem uero
re intelliguntur. qui era patibulo. regi predictori est
et uerum achy. pugnaturis. Tercia autem se
cundum homines pietatis subditos remontentur et ventur.
Tercia pars tere combusta sit.
TA. **T**est. i. **C.** **T**ercetam partem tere eos
qui per uotumnam et exempla ho
nem hominum salutem faciunt. deueniunt mne
ligere. Q. in igne omnes et atq. amatois quiq?
prauum inefcet ut combuscentur atq. deuenientur.
Hoc nec non in partem tere ut eos remonetur!
Significant et tubi; multi per doctrinam et can
pla lonomium hominum salutem facia sunt curarad
meis ut ab alabam i. per uol nrs amici e. Per
femur autem uite quod omne conditum et
dicuntur. hic designantur qui et superius p. maf. 4c



Et secundus angelus tuba
cœnit. Et tanquam mons
magnum ardens missus est ima-
re. Et facta est terra pars mari-
sanguis et mortua est terra pars
creature que habebant animas. Et
terra pars marum interrit.

Per secundum angelum moyses et ceteri legislato-
riores adg. Et ecce tanquam mol-

magnum ardens. ac.

Per mortem
magnum ier-
moni designatur. que aperte genitatem ponere
sui mortis affindidatur. Aperte spiritalem inredi-
grediam quem legem trahit. que eadē dicitur.
Nō obstat aperte magnitudinem scelerum p-
erfacta ē terra pars mar. mare de-
bet facta ē terra pars mar. agnat.

Omnis remissio in lege sanguinis effusione
atque aspergione fieret. donec et mortis p̄p̄m afer-

sc̄ ducens. hic sanguis testamentum quo manu-
int ad eos deus. S. eam iherosolimam quis in mundo
efferrant. ad officinas homines dei. i. moyses se-
gine aspergit. Per hunc sanguinis effusione remis-
sio se ponet. De terram enim partem mariis elem-
enti contrarie fierunt desiquantur. per sanguini
rem novi in loco remissorem praeponit potu-
mis amper. Tertia ignis pars mariis in sang-
inem uera. et que etiam qui contempore fierunt per
observationem em legis aperiens suis mundari incul-
erunt. Tercia vero pars creaturæ que habent animas
in mari mortua sunt dictior centrum significante
habet quam et tercia pars mariæ quæ in sanguineo
uerba est. per mare autem fieri dypnus multitu-
do primorum designatur. prius vero cum ab aches-
subita huius animas amittuntur. Eadem ergo que
dum aquas in eorum suorum nefantur animas
marinas hinc per eorum suorum nefantur animas
ras. Cum ergo per baptismum aut per penitentiam
ab aqua iudiciorum exalbantur animas pristinas
quas amittunt cum eis ex malis doni efficiuntur. non
inmuti. diabolus ut iuvant deo. Tertia ignis pars
piscium animas amitterunt. quia clavis qui corrip-
ficiunt per obscurum a bonum legis mortuam sunt peccato-
ceptum uolunt deo. Per manus autem que aquas
sunt se habent usque supereminent principes gentium. si
luis designantur. Tercia etenim pars que inmittit eos
designat qui ex eis in ista habentur. Iuxta alium sen-
sum quoniam diximus eo quod inveniuntur p̄p̄m. etc.